

TOP 3.4.5 Studierenden-Sozialerhebung: Studentische Erwerbstätigkeit

Die letzte Studierenden-Sozialerhebung, die im Sommersemester 2015 durchgeführt wurde, bietet auch umfangreiche Daten zum Thema „Erwerbstätigkeit“. Wichtige Ergebnisse der Befragung sind:

Mehrheit der Studierenden ist berufstätig

Laut Sozialerhebung waren 61 % der Studierenden im Sommersemester 2015 erwerbstätig, das durchschnittliche Erwerbsausmaß erwerbstätiger Studierender liegt bei 19,9 Stunden pro Woche im Semester. Im Zeitvergleich gegenüber 2011 (ohne Privatuniversitäten) zeigt sich ein leichter Rückgang der Erwerbsquote um knapp 2 %-Punkte, jedoch kein Unterschied beim Erwerbsausmaß.

Laut Schätzungen der Studienautoren sind bundesweit ca. 160.000 Personen, somit mehr als die Hälfte der Studierenden, auch Arbeiterkammer-Mitglied. Ausgewiesene Daten für Wien liegen nicht vor, allerdings ist aufgrund der Größe des Studienstandorts Wien mit allein 9 Universitäten davon auszugehen, dass der Wien-Anteil der AK-Mitglieder bei zumindest der Hälfte liegt.

Die Erwerbsquote steigt mit dem Alter kontinuierlich an: Von 36 % der unter 21-Jährigen auf 76 % bei den über 30-Jährigen. Auch das Erwerbsausmaß erwerbstätiger Studierender nimmt mit dem Alter zu: Während unter 21-Jährige im Durchschnitt 9,9 Stunden im Semester erwerbstätig sind, weisen die über 30-Jährigen ein durchschnittliches Erwerbsausmaß von 31,1 Stunden pro Woche auf.

Die Erwerbsquote von Studentinnen liegt geringfügig über jener von Studenten. Dies ist jedoch lediglich auf die gelegentliche Erwerbstätigkeit zurückzuführen: Während der Anteil der durchgehend während des Semesters Erwerbstätigen bei Studentinnen und Studenten bei 47 % liegt, gehen 15 % der Studentinnen und 13 % der Studenten gelegentlich einer Erwerbstätigkeit nach. Der Geschlechterunterschied bezieht sich demnach auf das Ausmaß der Erwerbstätigkeit, das bei erwerbstätigen Frauen geringer ist, als bei erwerbstätigen Männern (Ø 18,2h vs. Ø 22,0h).

Ausmaß der Erwerbstätigkeit und Vereinbarkeit mit dem Studium

Studierende lassen sich hinsichtlich der Erwerbstätigkeit in vier Gruppen einteilen:

1. Nicht erwerbstätige Studierende (39 %),
2. Studierende, die sich als in erster Linie als StudentIn bezeichnen und maximal 10 Stunden pro Woche erwerbstätig sind (23 %),
3. Studierende, die mehr als 10 Stunden pro Woche erwerbstätig sind (17 %) und die sich trotzdem als in erster Linie StudentIn bezeichnen sowie
4. Studierende, die sich hauptsächlich als erwerbstätig beschreiben (21 %).

Das Hauptmotiv studentischer Erwerbstätigkeit ist die finanzielle Notwendigkeit (75 % bzw ausschließlich 21 %). Vor allem Studierende, die bereits vor Studienbeginn erwerbstätig waren, sowie einen verzögerten Hochschulzugang aufweisen, sind aus diesem Grund erwerbstätig.

Die Hälfte (54%) der erwerbstätigen Studierenden hat Schwierigkeiten, Studium und Erwerbstätigkeit zu vereinbaren. Die Vereinbarkeit hängt stark mit dem Ausmaß der Erwerbstätigkeit zusammen: Je höher das Erwerbsausmaß von Studierenden ist, umso häufiger treten Vereinbarkeitsschwierigkeiten auf.

Bereits ab einem Erwerbsausmaß von 6 Wochenstunden wirkt sich die Erwerbstätigkeit negativ auf den Studienaufwand aus. Ab einem Ausmaß von 11 Stunden zeigt sich eine starke Reduktion des Studienaufwands.

57 % der erwerbstätigen Studierenden gehen einer studienadäquaten Tätigkeit nach. Vor allem sind es Studierende, die einen verzögerten Hochschulzugang aufweisen, älter sind und in einem höheren Ausmaß erwerbstätig sind.

Ein Drittel der Studierenden äußert den Wunsch nach Reduktion des Erwerbsausmaßes. Bei Studierenden mit über 30 Wochenstunden tun dies über die Hälfte.

Erwerbseinkommen

Erwerbstätigkeit stellt für die Mehrheit der Studierenden eine Einnahmequelle dar und macht über alle Studierenden gerechnet durchschnittlich 470 € pro Monat und damit 42 % ihrer Geldeinnahmen aus. Für jede fünfte Studentin, für jeden fünften Studenten ist das Erwerbseinkommen die wichtigste Einnahmequelle.

Erwerbstätige Studierende verdienen im Schnitt 780 € pro Monat, wobei das Spektrum der Einkünfte von 100 € und 2.000 € netto reicht. Etwa die Hälfte der erwerbstätigen Studierenden verdient weniger als 500 € (Median). Dieser Wert liegt bei den männlichen Studierende bei 600 €, während die Hälfte der weiblichen Studierenden max. ein Einkommen von 450 € erzielt.

Seit 2011 stieg die durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen der Studierenden von 670 € auf 780 € im Jahr 2015. Inflationsbereinigt bedeutet das einen Anstieg der Einkommen um rund 9 %. Der Hauptgrund dafür ist das steigende Ausmaß der Wochenarbeitszeit unter Studierenden.

Resümee:

Die Studierendensozialerhebung belegt, dass eine Erwerbstätigkeit bereits während des Studiums für immer mehr Studierende „normal“ ist.

Die AK-Forderungen nach besserer finanzieller Absicherung von sozial schwächeren Studierenden sowie einer stärkeren Berücksichtigung der Bedürfnisse von berufstätigen Studierenden bei der Studienorganisation sind jedenfalls nach wie vor aktuell.

Link: www.sozialerhebung.at